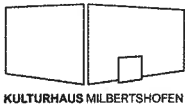


SZENISCHE LESUNG

Benefiz-
veranstaltung
für Kolibri
Interkulturelle
Stiftung

16.11.
2025
19:00

aus Wolfgang Borchert
»Draußen vor der Tür«



KULTURHAUS MILBERTSHOFEN

Mit Caroline Ebner, Robert Dölle, René Dumont und Stefan Merki.
Der musikalische und visuelle Raum der szenischen Lesung wird gestaltet
von der Pianistin Masako Ohta und den Wund-Bildern von Walter Raum.

Szenische Lesung aus Wolfgang Borchert
»Draußen vor der Tür«

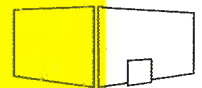
Veranstaltungsort: Kulturhaus Milbertshofen
Curt-Mezger-Platz 1, 80809 München
U2 Haltestelle Milbertshofen, Ausgang Keferloherstraße oder
Bus 177, Haltestelle Curt-Mezger-Platz

Tickets: Eintritt €18 / ermäßigt €15
Kartenreservierung: ticket@kolibri-stiftung.de
oder unter:



Abholung an der Abendkasse.

16.11.
2025
19:00



KULTURHAUS MILBERTSHOFEN

Kolibri
Interkulturelle Stiftung

Die Interkulturelle Stiftung Kolibri
fördert Projekte für und mit Geflüchteten
und Migrant*innen. Alle Mitarbeiter*innen
der Stiftung arbeiten ehrenamtlich.
www.kolibri-stiftung.de

STIFTUNG HUBERT BECK
 zur Ausbildungsförderung


Evangelisches Bildungswerk
München e.V.

Szenische Lesung aus Wolfgang Borchert »Draußen vor der Tür«

Das Drama zeigt die individuellen und gesellschaftlichen Traumata, die der Krieg hinterlässt. Als der versehrte Kriegsheimkehrer Beckmann in das zerstörte Deutschland zurückkehrt, wird seine Sehnsucht nach Zugehörigkeit nicht erfüllt. Die Gesellschaft will verdrängen und vergessen. Die Auseinandersetzung mit den Folgen von Krieg und Gewalt und die Frage nach der gesellschaftlichen Verantwortung sind Themen, die angesichts der aktuellen Krisen, angesichts von Verfolgung, Flucht und Leid erneut relevant sind.



Wolfgang Borchert (1921–1947) war einer der bekanntesten Autoren der Nachkriegsliteratur. Als Soldat wegen seiner Kritik am Nationalsozialismus wiederholt inhaftiert, kehrte er 1945 schwer verwundet von der Ostfront zurück. Im Krankenbett schrieb er Kurzgeschichten und innerhalb von 8 Tagen das Drama *Draußen vor der Tür*, das einen Tag nach seinem Tod, am 21.11. 1947, in Hamburg mit großem Erfolg uraufgeführt wurde.



Stefan Merki



René Dumont



Robert Dölle



Caroline Ebner



Masako Ohta



Walter Raum

Stefan Merki gehört seit 2001 zum Ensemble der Münchner Kammerspiele, nach Stationen u.a. am Schillertheater Berlin und am Schauspielhaus Hamburg. Neben dem Theater tritt er in zahlreichen Rollen in Film und Fernsehen auf. 2025 erhält er den Schweizer Filmpreis für die beste Hauptrolle in dem Schweizer Spielfilm *Friedas Fall*.

René Dumont war sowohl Ensemblemitglied der Münchner Kammerspiele als auch des Residenztheaters. Zuvor spielte er u.a. am Theater Bremen, Esslingen, Basel und am Schauspielhaus Hamburg. Bekannt ist er ebenso durch seine zahlreichen Auftritte in Film und Fernsehen.

Robert Dölle spielte an den Münchner Kammerspielen und gehört nach Aufhalten am Schauspiel Frankfurt und Köln seit 2019 zum Ensemble des Residenztheaters. 2021 erhielt er den AZ-Stern des Jahres für seine Rolle in D. Enias' *Finsternis* und 2023 den Kurt-Meisel-Preis für „herausragende künstlerische Leistungen in verschiedensten Rollen“. 2024 wurde er ausgezeichnet als „Bayerischer Staatsschauspieler“.

Caroline Ebner spielte zunächst am Schauspielhaus Hamburg und Hannover. 2001–2010 gehörte sie zum Ensemble der Münchner Kammerspiele. Sie ist eine vielfach ausgezeichnete

Schauspielerin und ebenfalls bekannt durch ihre Rollen in Film und Fernsehen. 2015–2018 trat sie im Ensemble der Münchner Lach- und Schießgesellschaft auf.

Masako Ohta, japanische Pianistin und Klang-Performerin ist mit der klassischen und Neuen Musik, der Improvisation und Filmvertonung vertraut. Die Beschäftigung mit Poesie, Klang und Musik aus Japan, Europa und anderen Kulturkreisen führt zu Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Künstler*innen. Ihre Alben wurden wiederholt ausgezeichnet. Das neue Album *Nozomi* mit Matthias Lindermayr erhielt 2025 den Preis der deutschen Schallplattenkritik.

Walter Raum (1923–2009). Als Unteroffizier erlebte Walter Raum an der Westfront Gewalt, Tod und Ausgeliefertsein. Im April 1945 schwer verwundet, fiel zeitgleich sein Bruder – Erfahrungen, die ihn nie losließen. Aus dieser tiefen Verletzung heraus entstanden später seine eindringlichen *Wund-Bilder*, die auch eine neue Ausgabe von Borcherts Drama begleiten. Als Künstler gehörte Raum zur Avantgarde der Nachkriegszeit. 1958 wurde er zur Biennale in Venedig eingeladen – einer von zwei deutschen Künstlern. Es folgten Ausstellungen in Paris und New York. Für sein Lebenswerk erhielt er den Münchner Seerosenpreis, 1996 das Bundesverdienstkreuz am Bande.

*»Selten hat ein Theaterstück die Zuschauer so erschüttert
wie Wolfgang Borcherts Draußen vor der Tür.«*